

Schillerplatz entscheidend für Karstadt

Konzern sieht Potenzial im Standort, spricht sich aber für Überbauung mit Einzelhandelsimmobilie aus

ISERLOHN. (tp)
Ein gutes halbes Jahr hat der Iserlohner Karstadt-Standort noch Zeit, um die von der Konzern-Führung ausgegebenen Umsatz- und Ergebnisziele zu erreichen, und teilt damit das Schicksal von 16 weiteren Filialen, über deren Zukunft die Entwicklung der nächsten sechs Monate entscheiden wird.

Als positives Zeichen wertet Karstadt-Unternehmenssprecher Michael Scheibe die Fristverlängerung durch die Essener Zentrale. „Wir glauben daran, dass auch die Häuser, die den Sprung an das rettende Ufer noch nicht geschafft haben, innerhalb dieser Zeit erfolgreich sein werden.“

Die Aufgabe für das Iserlohner Haus: Umsatz und Ergebnis müssen optimiert werden, um die Forderungen aus der Zentrale zu erfüllen. „Zum einen sind dafür natürlich interne Veränderungen vorstellbar, etwa durch Sortimentsänderungen oder die Hinzunahme neuer Marken“, so Michael Scheibe. Mit Blick auf Iserlohn sei aber natürlich auch die Frage zu beantworten, welche städtebauliche Perspektive sich für den Schillerplatz ergibt. Karstadt, so die Botschaft, hofft auf eine überzeugende Einzelhandels-Lösung zur Aufwertung des Handelsquartiers. Zwei Investoren stehen - wie berichtet - bereit, um den Schillerplatz mit einer Einzelhandels- und Büroimmobilie zu überbauen.



Die städtebauliche Perspektive für den Schillerplatz ist eng verknüpft mit der Zukunft des Karstadt-Standortes.

Foto: Wronski

Unternehmenssprecher Scheibe: „Das ist eine Option, an der wir mitarbeiten wollen.“ Unbeantwortet lässt er hingegen die Frage, welche Konsequenzen der Konzern zieht, wenn weder die wirtschaftliche Entwicklung noch die städtebauliche Perspektive in Essen Anklang findet:

„Es gibt überhaupt keinen Grund, jemanden jetzt scheu zu machen. Wir glauben an das Potenzial des Standortes.“

Mit der September-Frist wächst der Druck auf die örtlichen Entscheidungsträger, die Schillerplatz-Frage zu beantworten. Eine Einschätzung, die auch Baudezernent Dr.

Peter Paul Ahrens teilt. „Ich glaube, dass wir noch vor der Sommerpause zu einer Grundsatzentscheidung kommen sollten.“ Den Zeitplan dafür hat Ahrens bereits aufgestellt: Bis Mitte April soll das Einzelhandelsgutachten vorliegen, auf dessen Basis die Ratsgremien in einer Sonder-

sitzung des Planungsausschusses am 29. April die Frage beantworten sollen, in welcher Form der Platz überbaut wird. Das „ob“ dürfte indes keine Rolle mehr spielen, nachdem das Stadtparlament bereits Ende vergangenen Jahres einer reinen Sanierung eine Absage erteilt hatte.